



# Christoph Semler

\*2. Oktober 1669, in Neumarkt vor Halle (Saale) †8. oder 9. März 1740, Halle (Saale)

THEOLOGE, ASTRONOM, PÄDAGOGE

**C**hristoph Semler wurde in Neumarkt vor Halle geboren. Neumarkt gehörte als eigenständige Stadt zum Saalkreis des Erzstifts Magdeburg und zählt heute zur nördlichen Innenstadt.

Bereits in der Kindheit zeigte er großes Interesse an Mechanik und Mathematik. Schon als kleiner Junge soll Christoph Semler mit erstaunlicher Geduld eine Uhr auseinander genommen und wieder zusammengesetzt haben. Später konstruierte er in seinem Haus ein Uhrensystem, wodurch in jedem Zimmer die gleiche Zeit angezeigt wurde. Das blieb keineswegs die einzige bemerkenswerte Erfindung. Er entwickelte ein Schiff mit Windmühlenantrieb, einen Energiespar-Ofen, einen Pflug, der gleichzeitig pflügen, eggen und säen konnte, und weitere originelle Dinge.

Durch den „Großen Kometen“, der um den Jahreswechsel 1680/1681 auch am Tage mit dem bloßen Auge gesehen werden konnte, gewann auch Astronomie für ihn an Bedeutung. Bereits als Zwölfjähriger soll er die Namen aller Sterne am Himmel gekannt haben.

Im Jahr 1681 starben seine Eltern, Großeltern und Geschwister an der Pest. Semler blieb allein als Vollwaise zurück. Nach dem Besuch des Stadtgymnasiums im Barfüßer Kloster, am Standort des heutigen Löwengebäudes, nahm er ein Studi-

um der Theologie und Philosophie erst in Leipzig, später in Jena auf. Zur Einweihung der Friedrichs-Universität in Halle im Jahr 1694 kam er hierher zurück und erlangte 1697 die Magisterwürde. Im Anschluss arbeitete er zunächst als Pfarrer am städtischen Hospital und der Moritzkirche, 1708 als Oberdiakon der Ulrichskirche.

Im Jahr 1701 heiratete er Dorothea Kückmeister, mit der er 22 Kinder hatte, von denen jedoch 16 starben.

1708 gründete er in seinem Haus die erste deutsche Realschule mit mathematisch-mechanischem Schwerpunkt. Die Schule bestand nur wenige Jahre. Aber auch danach wirkte Semler als Privatlehrer.

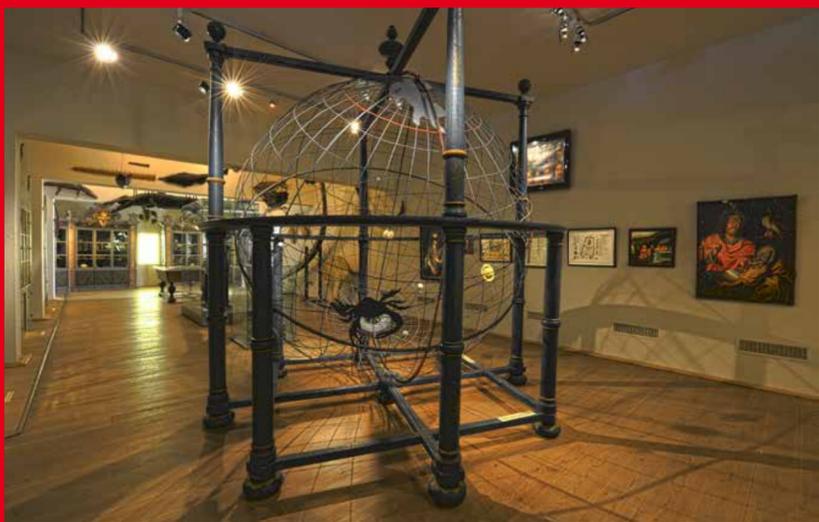
Semlers großes Engagement übte weiten Einfluss auf Halle aus. Er prägte durch seine Ideen das Bild der Stadt, unter anderem entwarf er einen Plan zur Stiftung des Almosenamtes, gründete die erste Prediger-Witwenkasse. Als bei Winterglätte die Totenträger einen Sarg hatten fallen lassen, so dass die Leiche herausfiel, konstruierte er den ersten Leichenwagen der Saalestadt.

Auch die Versorgung der Bürger lag ihm am Herzen. So hatte er Versuche gestartet, Datteln, Zuckerrohr und Baumwolle in den hiesigen Breitengraden heimisch zu machen.

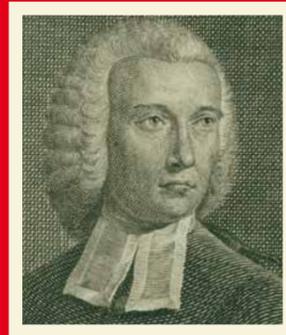
## ÜBRIGENS:

Semlers Talent, Dinge zu konstruieren, beschäftigte ihn sein ganzes Leben. Ein großes Weltensystem, was er für seine Schule baute, ist noch heute in der Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen ausgestellt. Außerdem tüftelte er 30 Jahre lang an einem Perpetuum mobile.

Von Semlers Arbeiten in der Astronomie ist sein 1731 in Halle erschienener Sternatlas Coelum Stellatum bekannt, in dem die Sterne und Sternbilder erstmals auf schwarzem Grund abgebildet werden.



*Dieses Modell stammt aus Semlers Werkstatt und kann in der Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen besichtigt werden. Es ruht auf einem drahtgeflechteten Körper von mehreren Metern Durchmesser, in einem stabilen Holzgestell, getragen von sechs doppelstöckigen Säulen. Semler fertigte dieses Modell 1718 an.*



Christoph Semler,  
Stich von I. M. Stock